



Dokumentation in Praxis-EDV-Systemen - ein Sachstandsbericht -

**Jens Naumann
DOCexpert Computer GmbH**

ITeG, 17.04.2005



aktuelle Situation

- Praxis-EDV wird in 90% aller Arztpraxen eingesetzt
- über 190 zugelassene Systeme am Markt, viele davon noch aus der ersten Generation
- Hauptverwendungszwecke:
 - Abrechnung (KV, PQ, BG)
 - Formulardruck / -verwaltung



aktuelle Situation

Derzeit Trend zur Erhöhung der Anwendungstiefe der EDV in der Praxis durch:

- Einführung IT-basierter Medizintechnik
- Umstellung auf Windows-Systeme
- Generationswechsel in den Praxen
- Zunahme des Verwaltungsaufwandes (DMP, IGV etc.)



Medizinische Dokumentation

- wenn Dokumentation im PVS vorgenommen wird, dann praktisch immer als reiner Text
- strukturierte Abläufe bei der Erfassung möglich – selbstangelegt durch den Arzt
- keine Implementierung von Leitlinien etc.
- Arzt strukturiert seine Dokumentation durch eigene “Kürzel”/ “Rubriken” und Textbausteine
- siehe Beispiel DOCconcept

Medizinische Dokumentation

- Textbausteine werden zuweilen mit ausgeliefert als Basis für die eigenen Adaptionen der Praxen
- In Schulungen wird das Anlegen der und Arbeiten mit den Textbausteinen vermittelt
- viele Praxen arbeiten mit reinem Freitext
- Übernahme der Einträge in Worddokumente, Formulare etc. möglich

Schnittstellen

xDT-Standard verbreitet (ASCII-Datei):

- Abrechnungsformate: KVDT, PAD
- Medizingerätesteuerung: GDT
- Labordaten: LDT
- Datenexporte (Systemwechsel): BDT

- neu: SCIPHOX-XML (DMP, IGV)



Schnittstellen

- xDT-Standard seitens KBV seit 1994 nicht mehr aktualisiert
- BDT deshalb nur mit Eigendefinitionen nutzbar
- GDT und LDT durch Industrieinitiativen entwickelt (QMS)
- Trend zu XML-Schnittstellen erkennbar



Kommunikationsszenarien

- Praxen sind nahezu 100%-ig offline
- Kommunikation zumeist papiergebunden
- Dateiübertragung heute zumeist über Diskette
- Haupthindernisse für IT-Kommunikation:
 - Fehlende Formatdefinitionen
 - Datensicherheit und –echtheit
 - Abrechnungssystem

Kommunikationsszenarien

- PVS-Anbieter haben in der Vergangenheit versucht, einen eigenen Kommunikationsstandards zu schaffen – VCS
- alle Fragen zur Signatur, Kryptisierung und Datenformaten müssen selbst beantwortet werden
- Markteinführung nur marginal, da Anreizssysteme fehlen und Technik aufwändig ist
- einziges Projekt: DALE-UV (BG-Abrechnung)



Kommunikationsszenarien

- Fraunhofer hat mit Padok /D2D weiteres Konzept entwickelt
- praktikabler als VCS (keine Signaturkarten)
- Wird für Arzt-Arzt-Kommunikation und Abrechnung verwendet
- auch hier geringe Anwenderzahlen mangels Anreizsystemen



Kommunikationsszenarien

Prognose:

- Mit der Einführung der Telematik-Architektur und von Anreizsystemen werden sich Standards für den Datenaustausch etablieren